

Ambassadorshof  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 93 71  
Telefax 032 627 93 50  
www.gesundheitsamt.so.ch

## MERKBLATT

### Hirnhautentzündung / Meningokokken-Erkrankungen

<b>Facts</b>	Ca. 15% der Bevölkerung tragen Meningokokken-Bakterien im Nasen-Rachen-Raum, ohne dabei krank zu werden. Wenn die Bakterien aber durch die Schleimhaut ins Blut gelangen, kann es zu schweren Erkrankungen kommen. In der Schweiz kommt es pro Jahr zu rund 20 schweren Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.
<b>Übertragung / Auftreten</b>	<b>Wichtig:</b> In mehr als 98% der Fälle handelt es sich bei einer Meningokokken-Erkrankung um einen Einzelfall; gleichzeitige Ausbrüche in einer Gruppe sind äusserst selten.  Nur in ca. 2% der Fälle kommt es zu einer Übertragung von Mensch zu Mensch über Tröpfcheninfektion (Sprechen, Husten, Niessen, Speichelkontakt)
<b>Symptome:</b>	Schweres Krankheitsgefühl, sich rasch verschlechternder Allgemeinzustand, heftige Kopf- und Gliederschmerzen, Lichtscheuheit, evt. hohes Fieber, evt. Erbrechen, evt. Berührungsempfindlichkeit, evt. Nackensteife, evt. Bewusstseinsstrübung, evt. sich plötzlich bildende rote oder schwarze Hautflecken.  Zeit zwischen Ansteckung und dem Auftreten erster Krankheitssymptome: normalerweise 3-4 Tage; kann auch zwischen 2 und 10 Tagen variieren.
<b>Gefährdung:</b>	Enger Kontakt mit erkrankter Person: Lager; Internat; Rekrutenschulen; Kinderkrippen; enge Schlafverhältnisse; Leben im gleichen Haushalt; Schlafen im gleichen Zimmer; Kontakt mit Nasen- oder Rachensekreten des Erkrankten (intime Küsse, Mund-zu-Mund-Beatmung, Teilen von Besteck/Gläsern etc.) <b>während der letzten 10 Tage vor Diagnose und bis 24h nach Behandlungsbeginn.</b>  ⇒ <b>Beginn der Antibiotikaprophylaxe möglichst bald, jedoch spätestens bis 10 Tage nach Kontakt.</b>  Diese ist nur bei engen Kontaktpersonen angezeigt; bei oberflächlichen Kontakten (Arbeitskollegen, Babysitter, Teilnehmende einer Veranstaltung, gemeinsame Autofahrt etc.) wird sie nicht empfohlen; aus wissenschaftlicher Sicht besteht kein erhöhtes Risiko einer Ansteckung!
<b>Was ist zu tun bei Meningokokken-Verdacht?</b>	Sofort <b>Hausarzt/Hausärztin</b> aufsuchen; bei Unerreichbarkeit: Notfallarzt via <b>Notruf-Nummer 0848 112 112</b> aufbieten oder das <b>nächstgelegene Spital</b> aufsuchen
<b>Auskünfte / Informationen</b>	<b>Schularzt:</b> ist Ansprechpartner bezüglich Durchführung von <b>Antibiotika-Prophylaxen in der Schule</b> ; wird vom Gesundheitsamt/Kantonsarzt informiert und steht mit diesem <b>und mit der Schulleitung</b> in engem Kontakt.  <b>Hausarzt: berät die Eltern</b> bezüglich eigenem Gesundheitszustand oder Gesundheitszustand des Kindes/des Erkrankten. Wird vom Gesundheitsamt/Kantonsarzt informiert.  <b>Gesundheitsamt / Kantonsarzt:</b> berät den <b>behandelnden Arzt</b> (z.B. Spitalarzt) und informiert den <b>Hausarzt</b> (falls nicht behandelnder Arzt), den <b>verantwortlichen Schulleiter</b> sowie den <b>Schularzt</b> . Informiert zudem die <b>lokale Ärzteschaft</b> über den Fall und steht in Kontakt mit dem <b>Bundesamt für Gesundheit (BAG)</b> . Der Kantonsarzt erteilt <b>keine medizinischen Ratschläge an Einzelpersonen!</b>  Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des BAG: <a href="http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01089/index.html?lang=de">http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01089/index.html?lang=de</a>
<b>Wie kann ich mich schützen?</b>	Es gibt eine <b>Impfung gegen Meningokokken der Gruppe C</b> : die erste Impfung wird im Alter von 12-15 Monaten, die Zweite im Alter von 11-15 Jahren empfohlen.  In der Schweiz verursachen Meningokokken dieser Gruppe rund 30-50% der Meningokokkeninfektionen. Gegen Erkrankungen, welche durch Meningokokken der Gruppe B verursacht werden (40-60% der Fälle in der Schweiz) gibt es leider noch keinen Impfstoff.  Wachsamkeit ist deshalb auch bei geimpften Personen angezeigt!